



# Monatsanzeiger



Cafe Kunterbunt

Februar - März 2008

# Predigt über Lukas 2,40

**im Festgottesdienst zum Jubiläum 125 Jahre CVJM-Gesamtverband in  
Deutschland – zugleich Eröffnung der CVJM-Weltbund-Gebetswoche  
11. November 2007 in Detmold, Hermannsdenkmal  
Pfr. Dr. Wolfgang Neuser**

Liebe Festgemeinde,  
zum Jubiläum darf man sich sicher etwas wünschen. Erst recht dürfen wir das wohl, wenn wir diese Wünsche am Anfang der Gebetswoche auch vor Gott aussprechen.

Meine Wünsche für den CVJM leiten sich aus dem Bibelwort ab, das weltweit am heutigen ersten Tag der Weltbundgebetswoche bedacht wird:

**Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm. Lk.2,40**

Das ist von Jesus gesagt und wir beten in dieser Woche besonders für die Kinder dieser Welt. Darum wünsche ich mir für den CVJM 1. die Stärke Jesu, 2. die Weisheit Jesu und 3. die Gnade Jesu.

## **1. Das Kind wuchs und wurde stark**

Ich wünsche mir, dass wir so wachsen und stark werden wie Jesus. Der CVJM ist bereits 125 Jahre stark im Leben. Dafür danken wir heute besonders. Aber wer wäre so vermessen zu behaupten, dass wir damit fertig wären? Darum setzen wir ans Ende der Jubiläumsveranstaltungen bewusst einen Doppelpunkt mit unserem Gebet für die Kinder der Welt und für die künftige Arbeit des CVJM.

Wollte man die Stärke Jesu für eine x-beliebige Organisation wie den Briefmarkensammlerverein oder die städtischen Versorgungsbetriebe wünschen,

wäre das unpassend. Der CVJM ist jedoch nicht nur eine Organisation, sondern ein lebendiger Organismus, ein Glied am Leib Jesu. Die organisatorischen vereinsrechtlichen Strukturen sind das Gerippe. Das ist das eine. Das andere ist, dass die Glieder am Leib erkennen, dass sie aufeinander angewiesen sind, dass sie einander dienen und dass dieser Leib beseelt sein muss, um zu einem lebendigen Organismus zu werden. (Beides gehört zusammen: Wir sind eine wachsende Organisation und ein lebendiger Organismus.) So ist der CVJM bis heute gewachsen. In einem fast 50 Jahre alten Versuch, die Geschichte der

Anfänge ab 1882 zu beschreiben, heißt es: „Das im Reichsverband zusammengeschlossene Jungmännerwerk ist von unten nach oben gewachsen – organisch, nicht von oben nach unten – organisatorisch, so wie es gesunder, biblischer Entwicklung entspricht.“ (Immanuel Pfitzemaier, 1963)

Von Anfang an war die Balance zwischen der Achtung der Selbständigkeit der Mitgliedsverbände und dem Streben nach einer engeren Verbindung zu wahren. Ich zitiere noch einmal Pfitzemaier: „Zunächst kam fast nichts von dem zustande, was so begeistert am Hermannsdenkmal beschlossen worden war. Bei dem Mann, der von 1882 bis 1899, also 17 Jahre an der Spitze des Gesamtwerks stand, Pastor Karl Krummacher, Elberfeld, kommt immer wieder eine starke Zurückhaltung und ein Eintreten für die Selbständigkeit der Bünde zum Ausdruck. ... Der Nachfolger, Pastor Alfred Klug, ... war ganz anders eingestellt. Er nennt kräftig beim Namen, was den Zusammenhalt lähmt: , die Deutschen kranken an einem alten Erbübel..., daß ihnen, in viele Stämme geteilt, nur das Interesse des ureigensten Territoriums etwas gilt, dass sie oft nicht das geringste Reservatrecht aufgeben wollen, um ein gemeinsames großes Ziel zu erreichen.' Er kritisiert den

Geist der Eigenbrödelei und Zersplitterung und meint, es mache ... einen ganz anderen Eindruck, wenn das deutsche Werk als ein einiges, stark gefügtes dastehe und hervortrete.“

Ich schlage mich nicht auf die eine oder andere Seite dieser Vorgänger. Es geht um die Balance. Die Frage der Stärke des Werkes muss von uns in erster Linie geistlich beantwortet werden. Wir sind Glieder am Leib Christi, als Einzelne, als Ortsvereine, Kreisverbände, Landesverbände und als Gesamtverband. Christus ist das Haupt, kein Präses, kein Generalsekretär, keine Strukturebene. Und wir können nur stark sein, wenn wir unsere Angewiesenheit auf ihn und aufeinander erkennen und leben, wie eben die Hand das Auge braucht, um etwas anzupacken und der Kopf die Füße, um irgendwo hinzugelangen. Und was nützen dicke Muskelpakete, wenn Herz und Hirn fehlen.

Die Kinder zeigen uns die Angewiesenheit auf Gott und andere Menschen. Kein Kind kann allein wachsen und stark werden. Es braucht Erwachsene, die wie Jesus nicht ihre Stärke demonstrieren, sondern sich auf Augenhöhe bücken und es ins Leben begleiten. Jesus ist Kind geworden, ist heruntergekommen zu uns, zu den Kindern, auch zu den heruntergekommenen, er hat seine Macht in die Ohnmacht des Kreuzes verkehrt, ist nicht gekommen, sich dienen zu lassen, sondern zu dienen. Seine Stärke liegt in seiner Schwachheit. Jesus sagt uns Erwachsenen: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

Beter sind Bittende und Empfangende. Sie wissen, dass sie angewiesen sind. Die Einheit des CVJM schaffen wir durch's Gebet. Die Weltbundgebetswoche ist übrigens noch etwas älter als der Gesamtverband; sie wurde bereits 1875 eingeführt.

Das Kind wuchs und wurde stark. Wir sind Teil dieses starken Leibes Christi.

## **2. Voller Weisheit**

Ich wünsche mir einen CVJM voller Weisheit. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang, sagt die Bibel an verschiedenen Stellen. Weise und klug sind wir, wenn wir Gott die erste Geige spielen lassen, in unserem Leben, in unseren Vereinen, im gesamten CVJM. Die Gottesbeziehung hat absolute Priorität für ein Leben im Vollsinn des Wortes. Christus ist das Haupt des Leibes, des Organismus CVJM, wenn sich ein Glied abtrennt, ist es lebensunfähig und unnütz.

Solange wir eine Weltbundgebetswoche durchführen, sind wir kräftig unterwegs. Für den sonstigen Alltag unserer Arbeit kann ich nur raten und ermahnen, an den Anfang unserer Abertausenden Sitzungen, Arbeitskreis- und Ausschussmeetings, Bibelwort und Gebet zu stellen. Durch die Bibel redet Gott zu uns und im Gebet reden wir mit ihm. Nur ein kluger Spruch oder eine tolle Geschichte am Anfang halte ich für zu wenig. Eine christliche Sitzungskultur beginnt mit der Gegenwart Jesu; dann schadet ein wenig Professionalität natürlich auch nicht. Und vielleicht haben Mitarbeitende und Leitende jemand, mit dem sie nicht nur reden, sondern auch beten können. Und vielleicht ist eine Gebetsliste eine Hilfe: einen Sachverhalt, für den ich gebetet habe, packe ich anders an; einem Menschen, für den ich gebetet habe, begegne ich anders.

Weise ist, wer einen weiten Blick hat, also mehr sieht als was vor Augen ist, der die Wirklichkeit Gottes einbezieht. Das bedeutet z. B., in jedem Kind ein Geschöpf Gottes zu sehen, das gewollt und berufen ist. Welche Kurzsichtigkeit, welche Horizontverengung und Verkürzung des Menschenbildes, würde der Wert des Kindes nach seiner geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit bemessen. Jedes Kind kann was und wird quasi mit einer Lebensaufgabe geboren.

Am letzten Wochenende beim Sportforum in Dassel haben wir Rainer Schmidt kennen gelernt. Ihm fehlen beide Unterarme und das rechte Bein ist 30 cm kürzer. Irgendwann hat ihm jemand einen TT-Schläger an den linken Armstummel befestigt, und Rainer Schmidt ist inzwischen mehrfacher Weltmeister und Olympiasieger im Behindertensport, schlägt aber mit Vorliebe Nichtbehinderte im Tischtennis. Von Beruf ist er Pfarrer. Rainer Schmidt ist ein wirbelndes

Beispiel dafür, wie man trotz drastischer körperlicher Begrenzungen ein erfülltes Leben führen kann und gebraucht wird. Sein neues Buch heißt tatsächlich: „Lieber Arm ab als arm dran.“

Der Weitblick über die eigenen Begrenzungen hinaus bis zu Gott wird auch durch Bildung eröffnet. Kinder brauchen Bildung, Menschen, die ihnen den Horizont für die Welt und Gott öffnen. Mit Bildung in diesem ganzheitlichen Sinne, wie wir im CVJM unsere ganze Jugendarbeit verstehen, sind wir ganz nah bei Jesus. Denn der Begriff Bildung geht zurück auf das Ziel, in das Bild Jesu hineinzuwachsen. Und die Bildung für Leib, Seele und Geist brauchen Kinder nicht nur in der Schule. Das geht weiter in unserer immer komplizierteren Welt. Wir helfen z. B. mit einem großen Ausbildungsplatzprojekt jungen Menschen, eine Lehrstelle zu finden und darin nicht zu scheitern.

Ich wünsche mir einen CVJM voller Weisheit, der die Einheit von Leib, Seele und Geist in seiner Jugendarbeit lebt und der Evangelisation, Bildung und soziale Verantwortung zusammenhält.

### **3. Gottes Gnade war bei ihm**

Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm. Ich wünsche mir, dass Gottes Gnade bei uns im CVJM ist und bleibt. Gnade ist das Geschenk der Zuwendung und Liebe Gottes ohne irgendeine Bedingung oder Vorleistung unsererseits. Das zeigt er uns in der Lebenshingabe Jesu am Kreuz. Ich werde nicht müde zu betonen, dass hier der Kardinalunterschied des christlichen Glaubens zu anderen Religionen liegt. Gott wartet nicht auf unsere Leistung in Form von Gebotsbefolgung oder Opfer, sondern opfert sich selbst. Er macht sich auf den Weg zu uns. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. Gott gibt, bevor er fordert. Kinder begreifen das und nehmen das an, eben kindlich. Wenn wir nicht werden wie die Kinder...

Gottes Gaben bringen natürlich Aufgaben mit sich. Liebt euch untereinander, wie ich euch liebe. Nehmt einander an, wie Christus uns angenommen hat. Jedes Kind und jeder Erwachsene ist begabt und beauftragt. Jedes Kind ist wer. Und jedes Kind kann was. „Keiner soll verloren gehen“, ist das Motto, das aus dem Herzen des Evangeliums und des CVJM kommt und bis heute das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD) leitet. Gottes Gnade ist mit jedem Kind; sagen wir's ihnen, lassen wir es sie erfahren.

Gottes Gnade im CVJM heißt: lasst uns dankbar bleiben für das Geschenk seines Sohnes, der Kind wurde. Lasst uns danken für jedes Kind, denn es ist ein Gabe Gottes und eine Aufgabe für uns. Lasst uns beten und arbeiten für Kinder, für allein erziehende Eltern, für Lehrer, für werdende Mütter, die nicht wissen, wie sie für ein Kind sorgen sollen, für überforderte Eltern, für Kinder, die kein Zuhause haben, die keine Schule besuchen können, für Jugendliche, die wenig gelernt haben und keine Lehrstelle finden und auch für die, die *keinen* besonderen Mangel leiden, dass sie nicht die ganze Welt gewinnen und doch das Leben verpassen.

Der CVJM ist seit 125 Jahren ein starkes Stück Leben – vor Ort, als Landesverband, als Gesamtverband, YMCA Europe und als Weltbund. Er ist ein starkes Stück Reich Gottes auf dieser Welt. Ich habe den Wunsch und die Vision, dass wir als CVJM den Kindern und Jugendlichen noch einiger und wirksamer als bisher

- die Stärke Jesu zeigen,
- die Weisheit Jesu vermitteln
- und die Gnade Jesu mit ihnen leben.

**Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm. Amen.**

# „Stark im Leben“

## 125 Jahre CVJM-Gesamtverband

**1882 trafen sich 7000 Mitglieder am Fuße des Hermannsdenkmals.**

### Jubiläumsfeier in Detmold auf geschichtsträchtigem Boden



Am 11. November feierte der Christliche Verein Junger Menschen in Detmold seine deutschlandweite Gründung vor 125 Jahren. Im Herbst 1882 hatten fünf "Jünglingsbünde" aus Deutschland am Fuße des Hermannsdenkmals im Teutoburger Wald erstmals einen Zusammenschluss gebildet. Dieser "Gesamtvorstand für die deutschen Jünglingsbünde" trägt heute den Namen "CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V."

Zu der offiziellen Feier im Restaurant am Hermannsdenkmal kamen neben dem Präses des deutschen CVJM Karl-Heinz Stengel und dem Generalsekretär Dr. Wolfgang Neuser auch Martin Meißner, der Weltbundpräsident aller CVJM/YMCA. Martin Meißner eröffnete die "Weltbundgebetswoche", die in allen 124 CVJM-Nationen noch bis zum 17. November im gemeinsamen Gebet unter dem Motto "Kinder zuerst" gefeiert wird.

Internationale Gäste aus fünf Nationen beglückwünschten den deutschen CVJM und überreichten Geschenke: Alexander Drachuk, der Präsident des CVJM Belarus (Weißrussland), Chisantha Hetthiarachi, der Generalsekretär des CVJM Sri Lanka; Alveiro Valencia, der Generalsekretär des CVJM Kolumbien, Ethelbert A. C. M. Tejan,



der Schatzmeister des CVJM Sierra Leone und Dr. Emmanuel Larty Kwame Osafo, der Vorsitzender des CVJM Ghana.

Im Namen der Evangelischen Kirche in Deutschland begrüßte Klaus Winterhoff, der Vizepräsident der Westfälischen Kirche, die 400 Festgäste und mahnte, den Tag des Gedenkens zu einem Tag des Aufbrechens werden zu lassen: "Gottes Zukunft liegt vor uns, dahin sind wir unterwegs, beide: CVJM und Kirche!"

Der Landessuperintendent der Evangelischen Landeskirche Lippe, Dr. Martin Duzmann, zeigte sich überzeugt von der Arbeit des CVJM: "Im CVJM werden junge Menschen zur internationalen Verständigung und zum friedlichen Miteinander angeleitet." Im Hinblick auf die klare Ausrichtung der CVJM-Arbeit betonte er: "Die Einheit ist daher kein Selbstzweck." Die Gründung vor 125 Jahren bezeichnete er nicht nur als organisatorisch wertvoll, sondern sie habe missionarische Auswirkungen. "Ich wünsche dem CVJM die Gegenwart des Geistes Gottes, der Einheit wirkt und Frieden schafft."

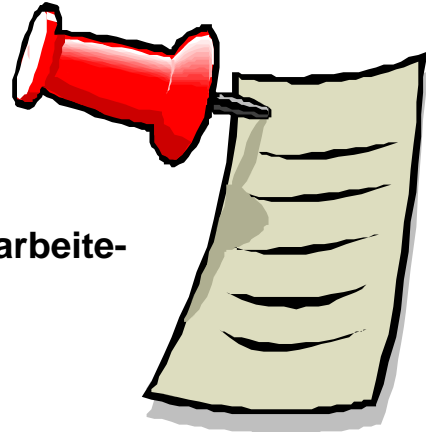


Friedel Heuwinkel, der Landrat des Kreises Lippe, rief aus: "Der CVJM wäre hier nicht mehr wegzudenken!" Er freute sich über die große Gemeinschaft in der Jugendarbeit und lobte die CVJM-Arbeit, die jungen Menschen "deutlich in der Persönlichkeitsentwicklung" unterstütze. Im CVJM seien die Generationen füreinander da. Er dankte ausdrücklich für das große ehrenamtliche Engagement und forderte dazu auf, die Arbeit genauso weiter zu tun.

In der Festveranstaltung wurde nicht nur an die Vergangenheit erinnert, sondern auch Visionen für die Zukunft entfaltet. Der Generalsekretär des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland, Dr. Wolfgang Neuser, schloss seine Predigt mit den Worten: "Ich habe den Wunsch und die Vision, dass wir als CVJM den Kindern und Jugendlichen noch einiger und wirkamer als bisher die Stärke Jesu zeigen, die Weisheit Jesu vermitteln und die Gnade Jesu mit ihnen leben."

Diese Jubiläumsveranstaltung bildete den Abschluss des Jubiläumsjahres: "125 Jahre Stark im Leben" mit einem Kongress für Junge Erwachsene, einem Jugendpolitischen Konsultationstag, einem Sport-Forum und einer Internationalen Konferenz, die alle vom CVJM-Gesamtverband veranstaltet wurden. Weitere Informationen dazu stehen im Internet unter [www.cvjm.de/presse](http://www.cvjm.de/presse)

## Februar



**04.02. 19:00 Uhr Dankeschön-Party für alle MitarbeiterInnen**

09.-10.02. KV: JS-MA Wochenende in Hagen-Holthausen

11.02. 20:30 Uhr geschäftsf. Vorstand

18.02. Mitarbeiterkreis

19.02. Freundes- und Förderkreis 18:00 Uhr (Themen: Mitgliederpflege, Planung besonderer Veranstaltungen)

19:30 Gesamtvorstand bei Antje Hartmann

**29.02. Jahreshauptversammlung 19:00 Uhr Nußberg**

## März

01.-02.03. Schulung für Freizeitmitarbeiter

03.03. 18:30 Uhr Gesamtmitarbeiterkreis  
20:30 Uhr geschäftsf. Vorstand

07.-09.03. KV: Gesamt MA-Wochenende in Leichlingen

18.03. Gesamtvorstand (Osterferien)

14.-21.03. KV: Gruppenleiterseminar – Pädagogik (für MA ab 16)  
in Wuppertal, Bundeshöhe

**24.03. Ostermontag:** Agapemahl um 6.30 Uhr im  
CVJM Haus (danach Frühstück und Fußball)

# *Gebetsanliegen*

*Diese Rubrik lebt vom Mitmachen und mitbeten. Wer Gott für etwas danken möchte oder ein Fürbittenanliegen hat (es darf ein allgemeines, aber auch ein persönliches Anliegen sein), kann dies gerne im Monatsanzeiger veröffentlichen. Alle Leser des Monatsanzeiger werden ermutigt, diese Anliegen in ihr Gebet mit einzuschließen.*

## *Dank*

- für die vielen geistlichen Impulse im Jahr 2007: im Mitarbeiterkreis, beim Glaubenskurs Face2Faith, bei den Festivals mit Fusion, beim Kinderweihnachtsdorf und in jeder einzelnen Gruppenstunde, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Wort Gottes hören durften.
- für die neuen Mitarbeiter und Gruppenteilnehmer, die 2007 zu unserem Verein hinzugekommen sind. Danke für alle Gaben, die diese Persönlichkeiten mitgebracht haben.

## *Fürbitte*

- für das Zusammenleben der Gemeinden und christlichen Gemeinschaften in Iserlohn: dass sie nicht nebeneinander her leben, sondern miteinander; dass sie nicht übereinander reden, sondern miteinander; dass der HERR immer im Mittelpunkt steht und nicht der Buchstabe der Konfession oder das Vereinskürzel.
- für Ulrike, dass sie ihre starken Schmerzen mit Geduld trägt, die nächsten beiden Chemotherapien gut übersteht, keine weiteren Komplikationen auftreten und sie dadurch den Krebs besiegen kann.
- für alle kranken Vereinsmitglieder, ihre Angehörigen und ihre Freunde: daß sie trotz allen Leids auf Jesus hoffen und sich gegenseitig in ihrer schweren Situation stützen.



# *Hauptamtlichenbericht Peter Belgardt*

## *09/2007 bis 12/2007*

### **1.) Die offene Arbeit in den Bahnwaggons**

Nach einem beidseitigen Kennenlernen und Grenzen klären hat sich die Arbeit in den Waggons gut entwickelt. Es kommen zur Zeit 10-15 Kinder in die Waggons, wobei diese sicherlich gerne jeden Tag kommen würden. Es sind zum größten Teil Jungen. Die sogenannte „Kaffeeklatschrunde“ von 4-6 Mädchen, die bei Sandra noch regelmäßig kam, kommt nur noch gelegentlich. In diesem Zusammenhang suche ich auch noch dringend nach eine Mitarbeiterin, die für diese Zielgruppe wieder mehr tun könnte.

Im Großen und Ganzen aber ist die Tendenz der Besucherzahlen eher steigend.

Gerade die Jungen genießen es, ihren Bewegungsdrang ausleben zu können.

Besondere Events in den drei Monaten waren das Fußballturnier und die Weihnachtsolympiade, bei der auch Sandra und Grillo zu Besuch gekommen waren.

Die Zusammenarbeit mit dem Kollegen Frank Müller funktioniert gut. Die Planung der Events und der Austausch über die Kinder und Jugendlichen finden regelmäßig, meist donnerstags, statt.

### **2.) Der Gesamt-MAK**

Nach der Neustrukturierung des MAK habe ich mich bereit erklärt, im Vorbereitungskreis des Gesamt-MAK mitzuwirken. Dabei hat sich bis jetzt die Position als Teilnehmer und Organisator/HA bewährt.

Es ist ein Team entstanden, das in meinen Augen gut funktioniert und den MAK im Jahr 2008 zu einem Kreis machen kann, der allen Mitarbeitern mit Rat und Tat zur Seite steht, ohne den Spaß zu kurz kommen zu lassen.

### **3.) Die Arbeit mit FUSION EUROPE**

Die Arbeit mit Fusion begann für mich mit der Vorbereitung zum Kinderweihnachtsdorf in Iserlohn. Die Idee von Fusion und die Art diese Festivals durchzuführen hat mich persönlich sehr begeistert. Vom CVJM Iserlohn waren Matthias, Jan, Petra bei der Planung und Durchführung beteiligt. Wir haben wieder mal erleben dürfen, dass das Lachen eines Kindes und die Begeisterung, die dahinter steckt, eines der schönsten Geschenke ist.

Bei den Aktivitäten im Weihnachtsdorf haben wir pro Tag 20-40 Kinder so lachen gesehen. Beim Abschluss, der Weihnachtsparade durch die Stadt, waren ca. 100 Menschen (klein und groß) dabei.

#### **4.) Stichwort Vernetzung**

Im Zusammenhang mit den Waggon habe ich mich in den letzten Monaten mit Timon Tesche getroffen, um die Zusammenarbeit zwischen der Versöhnungskirchengemeinde und dem CVJM im Bereich der offenen Arbeit zu verbessern. Geplant sind gemeinsame Aktionstage und ein regelmäßiger Austausch.

Ebenso habe ich die Treffen mit Jörg Bolte fortgeführt, um den Kontakt zu anderen Vereinen zu halten oder sogar zu intensivieren.

Bei den Aktionen mit Fusion sind auch noch Kontakte zu Gemeinden und Vereinen entstanden, mit denen man sicherlich weiterhin zusammen arbeiten kann wie etwa „Kraftwerk“ oder die „freie Gemeinde“.

Des Weiterem hoffe ich, dass sich auf der HA-Tagung Kontakte auf tun.

#### **5.) Geplantes/Ausblick**

Für die Waggon plane ich im Jahr 2008 weitere Kontakte zu knüpfen. Ich denke dabei z.B. an die Kirchengemeinde vor Ort, um möglicherweise ein paar Konfirmanden als Praktikanten aufzunehmen.

Die Werbung für eine Verstärkung werde ich auch verstärkt in Angriff nehmen, um gegebenenfalls sogar eine zweite Öffnungszeit möglich zu machen.

Geplant sind jetzt schon Aktionstage in Zusammenarbeit mit dem „Checkpoint“ (Timon Tesche) und während Europameisterschaft.

Im MAK gilt es die positive Stimmung des Glaubenskurses mit Andreas Graf zu halten zu und geistliche Impulse setzen. Für mich sehe ich hier die Aufgabe Leute einzuladen, die neue Aspekte ins Vereinsleben bringen können.

In punkto FUSION wünsche ich mir weiterhin eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit, die vielleicht dann noch mehr Mitarbeiter begeistert.

Ich wünsche allen weiterhin ein schönes und gesundes Jahr 2008!

Peter Belgardt

#### ***NACHDENKLICHES***

(Mit dieser Seite möchte ich eine Teil meiner Arbeit und meiner Gedanken weiter geben und für den Einen oder Anderen Denkanstöße liefern. Sie soll eine Art „Kolumne“ sein.)

In den ersten Monaten meiner Tätigkeit in den Waggon kam ein Mädchen mit einer Frage zu mir. Sie erzählte mir, dass sie Friseurin werden wolle und dass sie wisse, dass man dafür einen Hauptschulabschluss brauche. Weiterhin erzählte sie mir, dass sie jetzt auf die Realschule gehe und fragte mich dann: „Kann ich denn dann nach meinem Abschluss trotzdem die Lehre machen?“

Ich musste mir ein Lächeln verkneifen, merkte aber recht schnell, dass diese Frage eine total ernst gemeinte und für sie wichtige war. Ich habe es geschafft, nicht zu lachen und ihr zu erklären, dass es sogar besser ist, wenn sie die Realschule schafft, da viele Friseure nur noch Realschüler nehmen.

Als ich zu Hause angekommen noch mal darüber nachdachte, fiel mir die biblische Geschichte über die Pharisäer ein und ich fühlte mich einer von ihnen.

(Peter Belgardt)

# *Erlebnisreiche Städtereise nach Dresden*

Schon seit langem wuchs im Männerkreis der Wunsch, wieder einmal nach Dresden zu reisen. In der Zeit vom 14. – 19. August 2007 war es dann so weit. 15 Männer und Frauen fuhren nach Dresden und freuten sich auf die herrliche Stadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten. Teilnehmer dieser Reise waren: Karl-Heinz und Irene Bergmann, Hans Martin und Christa Eichholz, Klaus-Peter Eichholz und Gudrun vom Ort, Heinz und Gerlinde Gran, Joachim und Irmhild Gran, Herbert und Helga Platthaus, Christiane Tinghaus sowie Rolf und Sieglinde Pelzing, die die Reise vorbereiteten und leiteten.

Wir hatten uns bewusst für die Fahrt mit der Bahn entschieden und waren rückschauend sehr zufrieden mit den Leistungen und Preisen der Deutschen Bahn AG.

Mit der Regionalbahn fuhren wir bis Dortmund Hbf. und von dort mit dem schnellen und bequemen ICE über Kassel, Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar und Leipzig bis Dresden-Neustadt.



Alle Fahrtteilnehmer waren gespannt auf unsere Unterkunft, denn wir hatten uns für das CVJM-Jugendschiff mit Liegeplatz auf der Elbe entschieden. Und das war eine gute Wahl. Es war ein herrliches Gefühl, an Deck oder in einer der gemütlichen Kabinen zu sitzen und verträumt auf die gemächlich dahinfließende Elbe zu schauen. Lastkähne, Ausflugsdampfer und Kreuzfahrtschiffe zogen vorbei, und manchmal sahen wir auch den Biber, der in der Nachbarschaft seinen Bau hatte. Hinter einer Brücke grüßten die Türme der Dresdner Altstadt, und nach 15 Minuten am Ufer entlang spaziert – schon waren wir im Zentrum der Stadt.



Das Jugendschiff des CVJM-Sachsen ist ein ehemaliges Ausflugschiff der „Weißen Flotte“ und wurde zu einem attraktiven Jugendschiff für Freizeiten, Seminare, Tagungen und Kurzreisen umgebaut.

Mit der Unterkunft in den geräumigen Zweibettkabinen waren wir voll und ganz zufrieden, die Verpflegung an Bord war immer reichlich und abwechslungsreich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Schiff waren stets freundlich und hilfsbereit.



Die Tage in Dresden begannen immer mit der Tageslese im Andachtsraum, der unter Deck im Bug des Schiffes eingerichtet war. Die Gestaltung des Raumes ließ uns zur Stille und Besinnung kommen, um mit Bibellese und Gebet den Tag zu beginnen. Wir erlebten in den Tagen in Dresden eine wohlthuende Gemeinschaft untereinander.

Die Tage waren ausgefüllt mit vielen Besichtigungen und Unternehmungen:

#### Stadtrundfahrten

Große Stadtrundfahrt mit Fahrtunterbrechung an Pfunds Molkerei, Führung durch den Zwinger und in der Semperoper, Besichtigung der Frauenkirche, Abendfahrt durch die Stadt

#### Elbsandsteingebirge

Mit der S-Bahn nach Pirna, Stadtrundgang, Weiterfahrt bis Bad Schandau, Rundgang, mit der Sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Elbe abwärts bis Dresden-Terrassenufer

#### Karossen – Kunst – Kirchen – Kleiner Prinz

Besichtigung der Gläsernen Manufaktur von Volkswagen, Besuch der Kreuzkirche, Gang über die Einkaufsmeile Prager Straße, Märchenlesung in der Kuppel von Yenidze (alte Zigarettenfabrik) Der kleine Prinz von Antoine de Saint-Exupéry

#### Alte Meister - Blaues Wunder - Historische Raddampfer

Besuch der Gemäldegalerie Alte Meister im Zwinger, Vorspiel auf der Silbermann-Orgel in der Hofkirche (Kathedrale von Dresden), Elbebrücke Blaues Wunder, mit der Standseilbahn in den Stadtteil Weißer Hirsch, Flottenparade, Höhenfeuerwerk am Terrassenufer



Wir erlebten schöne Tage in Dresden und Umgebung mit den vielen Sehenswürdigkeiten weltlicher und kirchlicher Kunst, wir pflegten und erlebten eine angenehme Gemeinschaft untereinander, wir sind dankbar für eine gute Zeit.

November 2007

Rolf Pelzing

P.S.

Nach der Reise wird ein Teilnehmer gefragt, nachdem er von den Tagen in Dresden erzählt hat:

„Ihr ward 6 Tage in dieser Gruppe mit 15 Personen zusammen. Habt ihr euch auch immer vertragen?“

„Ja, es gab keinen Streit untereinander!“

„Das kann ich mir nicht vorstellen.“

„Doch, das war so. Und das schon seit mehr als 50 Jahren!“

# Ein Jungschar-Nachmittag in Lössel.

## Donnerstag, 16:40 Uhr:

Vor dem Gemeindehaus in der Brunnenkirche Lössel treffen sich die Mitarbeiter der Jungenjungschar; die meisten pünktlich eine Viertelstunde vor Beginn der wöchentlichen Jungscharstunde. Zuallererst tauschen sie sich aus über Themen, die sie in der vergangenen Woche erlebt haben. Dann werden letzte Programmabsprachen getroffen: Wer übernimmt welche Aufgabe, wer geht wo hin, etc.

Die "Großen" - also die Kinder zwischen 10 und 13 Jahren - werden heute Kochen; Torsten hat Zutaten für eine Pizza besorgt. Die Kinder sollen Tomaten, Paprika, Wurst und Käse kleinschneiden und den Pizzateig, den Herr Aldi schon backfertig zubereitet hat, belegen. Es gibt natürlich noch Pilze, Ananas und Schinken. Auch einen Obstsalat sollen die Jungen als Nachtisch fertigmachen. Marvin, Lukas und Sascha (B.) werden ihnen bei ihren Schnibbeleien helfen.



Die jüngeren Kinder, die "Juniors" - also die Jungen zwischen 6 und 9 Jahren, machen heute ein Dorfspiel. Jan-Martin und Sascha haben sich eine Geschichte mit Schmugglern, Polizisten und Gangstern ausgedacht. Nun werden die Rollen verteilt: Henrik und ich (Matthias) sind zwei Gangsterbosse, die ihre geheimen Schmuggelgüter (getarnt als gelbe Plastik-Überraschungsei-Döschen) an ihre Handlanger, hier Sascha und Jan-

Martin transportieren. Dazu heuern sie zwei Schmugglergruppen - die Jungscharler an - die die Waren an der Polizei verbeismuggeln. Die Gruppen werden begleitet von Oliver und Tim, die aufpassen, dass keiner der Schmuggler abhanden kommt. Die Aufteilung der Jungschar in zwei Altersgruppen besteht seit nun zweieinhalb Jahren. Wir waren damals 13 Mitarbeiter, die sich in einer Jungschargruppe gegenseitig auf die Füße traten. Jetzt können wir auch für jüngere Kinder altersgerechtes Programm bieten. Die Mitarbeiter werden während der Gruppenstunden mehr gebraucht; es ist wichtig, dass alle eingebunden sind. Die Aufteilung kam auch bei den Kindern gut an.

## 16:55 Uhr:

Die ersten Jungscharler sind eingetroffen und tummeln sich vor der Haustür. Sie werden einzeln begrüßt; viele erzählen von den Erlebnissen ihres Tages. Eine Mutter bringt ihren Sohn vorbei, dessen Bruder schon länger zur Jungschar kommt. Er ist jetzt sechs und möchte auch mal gucken, wie das in der Jungschar so ist. Vorsichtshalber gibt sie mir ihre Telefonnummer mit. Ein paar Kinder aus der Jungschar kennt er schon. Ich frage, ihn wie er heißt und nenne ihm meinen Namen. Er lächelt schüchtern und geht zu einem Jungen, den er bereits kennt.

**17:05 Uhr:**

Jetzt ist es höchste Zeit, anzufangen. Die Kinder werden hineingerufen und alle kommen recht zügig in den Gemeindesaal. Ein großer Kreis wird gebildet - ein Anfangsritual. Das anfängliche Singen haben wir uns wieder abgewöhnt - vor allem bei den älteren Jungscharlern kam es nicht mehr an. So werden alle nochmal herzlich begrüßt, dann sage ich, was wir heute machen. Die Kinder, die kochen, bleiben im Gemeindesaal, die anderen gehen nach draußen. Während sich die Gangsterbosse auf den Weg zu ihrem Hauptquartier machen, teilen Sascha und Jan-Martin Gruppen ein. Insgesamt sind heute 25 Kinder da, 15 bei den Kleinen, 10 bei den Großen. Die Zahlen fluktuieren ständig. Vielleicht hat die Verbindlichkeit abgenommen. Auf jeden Fall aber sind die Terminkalender der Kinder voll. Luis zum Beispiel geht quasi nach der Schule direkt zum Klavierunterricht, von dort aus geht es zur Jungschar. Andere Kinder haben in der Woche mehrmals Handball-, Fußball- oder Tischtennistraining. Viele haben einen ausgeprägten Bewegungsdrang, es fällt schwer, Programm anzubieten, bei denen die Kinder nicht pausenlos aktiv sein können; Zuhörphasen sind daher nie länger als fünf bis zehn Minuten. Vor allem am Anfang der Jungscharstunde ist es

schwierig, etwas zu erzählen: die meisten sind in freudiger Erwartung auf das Programm und z.T. sehr aufgedreht.

**17:20 Uhr:**

Ich habe meinen Posten bezogen, bald darauf nähert sich die erste Gruppe. Auf dem Weg zu mir haben sie ein paar Kastanien gefunden; eine kleine, die aussieht, wie eine Kidney-

Bohne, bekomme ich von Silas geschenkt. Nach einem kleinen Einstellungstest - die Kinder sollen eine bestimmte Nummer im Telefonbuch suchen - gebe ich meine Schmugglerware heraus und die Gruppe läuft weiter. Nur einige Sekunden später kommt die Zweite. Gleiches Spiel. Als sie fertig sind, sehe ich, wie sie einem Polizisten in die Arme laufen - so ein Pech!

**18:00 Uhr:**

Die Glocken läuten. Beide Gruppen waren etwa dreimal bei mir, mein Hauptquartier und ich sind mehrmals umgezogen. Als Bestechungsversuche habe ich ein paar rote Beeren und zahlreiche witzig aussehende Kastanien bekommen.

**18:24 Uhr:**

Zurück im Gemeindehaus. Es riecht nach Pizza. Im Gemeindesaal wird gerade gegessen. Wir gehen in den Dreiecksraum, wo sich alle an die Tische setzen. Die Kinder sind erschöpft und ruhiger als zu Beginn. Äußerst knapp gewonnen hat die Gruppe, mit der Tim gelaufen ist. Oliver hält die Andacht: Es geht um ein Legomännchen, das ohne Halt von jedem Pusten schnell umfällt. Als Oliver es auf eine Lego-Platte steckt, fällt es nicht mehr um. Ein Symbol, ein Bild. Die Platte könnte für Gott stehen, der uns in stürmischen Zeiten unseres Lebens Halt und Sicherheit gibt. Einige Kinder haben es verstanden, andere werden es vielleicht erst später verstehen. Jede Andacht ist ein kleiner Baustein. Mit der einen Andacht fühlen sich die einen Kinder angesprochen - mit einer anderen die anderen. Irgendetwas bleibt immer hängen.

**18:35 Uhr:**

Es folgt die "Mecker-Runde": Hier können alle Kinder kurz die Jungscharstunde reflektieren. Wer mag, kann sagen, was ihm gut oder weniger gut gefallen hat. Heute ist die Kritik durchweg positiv. Die Tür öffnet sich langsam; Lukas steckt seinen Kopf durch den Spalt und fragt, wie weit wir sind. Wir gehen in den Gemeindesaal; hier warten schon die älteren Kinder, zusammen machen wir unseren Abschlusskreis. Alle fassen sich an die Hände. Kurz wird gesagt, was nächste Woche auf dem Programm steht (ein Waldspiel bei den Großen und ein Quiz bei den Jüngeren), dann



ruft Jan-David: "Bis zum nächsten Mal, mit Jesus Christus Jungschar mutig..." "...Vorran!" stimmen die anderen dreimal mit ein. Einiges ändert sich nie.

**18:45 Uhr:**

Die Kinder sind auf dem Nachhauseweg. Es wird gespült, der Gemeindesaal aufgeräumt und gefegt. Wenig später treffen sich die Mitarbeiter im Dreiecksraum und halten die Mitarbeiter-Runde ab: Wie ist das jeweilige Programm

gelaufen? Was war gut? Was hätte man besser machen können? Gab es Probleme oder Konflikte? In dieser Woche gibt es nicht viel zu besprechen. Kochen ist ein Programm, das eigentlich immer ankommt. Das Dorfspiel war gut, die Handlung hat den Kindern gefallen. Es ist etwa viertel nach sieben, als wir Mitarbeiter das Licht ausmachen und das Gemeindehaus abschließen. Bis nächste Woche!

Matthias Messerschmidt



# Auf ein Wort

## Zur aktuellen Diskussion um die Verschärfung des Jugendstrafrechtes

Mit gutem Grund steht der Erziehungsgedanke im Mittelpunkt des deutschen Jugendstrafrechtes. Junge Menschen, die die Regeln des Zusammenlebens verletzt haben, sollen die Chance erhalten, sich künftig gesetzeskonform zu verhalten. Das ist im Interesse der betreffenden jungen Menschen und der Gesellschaft insgesamt, der potenziellen Opfer eingeschlossen.

Um dieses Ziel zu erreichen, bietet das Jugendstrafrecht vielfältige Möglichkeiten der Reaktion des Staates, die weit über Geld- und Freiheitsstrafen, wie sie das Erwachsenenstrafrecht kennt, hinausgehen. Diese Instrumente, vom sozialen Trainingskurs bis zum Täter-Opfer-Ausgleich, sind bei jungen Straftätern in der Regel wirksamer als Freiheitsstrafen. Das gilt auch für Heranwachsende im Alter von 18 bis 21 Jahren, die aufgrund ihrer persönlichen Reife nach dem Jugendstrafrecht abgeurteilt werden. In dem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass der Katalog der möglichen Weisungen im Jugendgerichtsgesetz nicht abgeschlossen ist, d. h. neue gute Ideen sind jetzt schon vom Gesetz abgedeckt. Die Unterbringung in einem Heim ist ohnehin Bestandteil dieses Katalogs. Auch den Arrest kennt das Gesetz. Wer jetzt Erziehungscamps und Warnschussarrest fordert, hat von daher wohl eher die nächsten Wahlen im Auge als die Resozialisierung von straffällig gewordenen jungen Menschen.

Wir brauchen keine Gesetzesverschärfung, sondern nur die konsequente und vor allem schnelle Anwendung des Gesetzes. Die scheitert aber viel zu häufig an mangelnder Personalausstattung der Jugendgerichte. Die Folge davon ist, dass die Strafe nicht auf dem Fuße folgt, woraus Jugendliche fast zwangsläufig den Schluss ziehen müssen, dass die Gesellschaft ihrer Straftat mit Gleichgültigkeit begegnet.

Hier hätten Landtagswahlkämpfer ein echtes Betätigungsfeld, denn über die Ausstattung von Jugendgerichten bestimmen die Länder, über den Vollzug in den Jugendstrafanstalten übrigens auch.

Die Verschärfung eines Bundesgesetzes zu fordern ist da offensichtlich einfacher.

Junge Straftäter fallen im Übrigen nicht vom Himmel. Fehlende Liebe der Eltern, Nichterziehung und Vernachlässigung sind meist die tieferen Ursachen, wenn ein junger Mensch straffällig wird. Hier gilt es anzusetzen. Viele Eltern brauchen Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder. Kinder- und Jugendgruppen können Heimat gerade auch für junge Menschen bieten, bei denen es zu Hause schlecht läuft.

Daraus gilt es politische Konsequenzen zu ziehen.

- Zum Beispiel, dass Familienpolitik mehr sein muss als den Ausbau der Kindertagesbetreuung voran zu treiben, denn Kinder haben auch ein Leben außerhalb der Öffnungszeiten von Tageseinrichtungen.
- Zum Beispiel, dass Jugendarbeit neben Schule und Familie einen eigenständigen Wert hat und deshalb auch Zeit braucht und Geld kostet.

Notfalls muss der Staat die Rechte der Kinder auch gegen ihre Eltern durchsetzen. Aber gerade die Wahlkämpfer, die die Verschärfung des Jugendstrafrechtes fordern, sperren sich gegen die Aufnahme von Kinderrechten in die Verfassung.

Die noch kürzlich geführte Integrationsdebatte scheint auch schon wieder vergessen, wenn die Ausweisung von straffällig gewordenen Jugendlichen gefordert wird. Jugendliche, die in Deutschland aufgewachsen sind gehören nicht abgeschoben sondern integriert.

Wie wäre es mit einem Wahlkampf, in dem um die besten Ideen zur Verbesserung der Situation von jungen Menschen und ihrer Familien gestritten wird?

Sigrid Müller  
Referentin für Jugendpolitik im CVJM-Gesamtverband in Deutschland

E-Mail: [mueller@cvjm.de](mailto:mueller@cvjm.de)

Von der Internetseite des CVJM- Gesamtverbandes

## Jungscharfreizeit 2008



### ► Stolzenberg in Wermelskirchen

**Für 25 Mädchen und Jungen  
von 8 - 12 Jahren**

**Reisepreis: 295€**

Wir werden zwei Wochen im gemütlichen Freizeitheim Stolzenberg verbringen, das ca. 40 Gäste beherbergen kann. Wie immer wartet auf die Teilnehmer ein abwechslungsreiches Programm mit viel Spaß von morgens bis abends.

Die schöne Umgebung lädt zu Sport, Wald- und Geländespielen ein. Die zahlreichen Gruppen- und Aufenthaltsräume bieten viele Möglichkeiten für Showabende, bunte Nachmittage, kreative Workshops, Bibelarbeiten und weitere spannende Programmpunkte. Ein Tagesausflug ist ebenfalls eingeplant.



#### **Leitung:**

Henrike Stuberger, Tobias Bedranowsky, Kirsten Persson und ein geschultes Mitarbeiterteam

#### **Leistungen:**

An- und Abreise mit einem Reisebus, Vollverpflegung durch ein eigenes Küchenteam, Tagesfahrt, Bastel- und Spielmaterial, sonstige Aktivitäten, Unfall- und Haftpflichtversicherung.

# *Reiselust*

im CVJM Iserlohn

Vom 22.- 26. 10. 2007 fand die letzte Freizeit für Menschen mit und ohne Behinderung im Jahr 2007 statt. Sie führte die Teilnehmer und Mitarbeiter auf die schöne Nordseeinsel Borkum in das Gästehaus „Victoria“ des CVJM Gesamtverbandes. Dort wurden wir sehr freundlich empfangen und nach der Zimmerverteilung gab es dann auch schon bald Abendessen. Danach waren doch die meisten Teilnehmer müde und verbrachten ihre 1. Nacht auf Borkum.

Am nächsten Morgen war der Himmel strahlendblau und es gab viel Sonne den ganzen Tag, das Wetter war einfach toll für diese Jahreszeit. Morgens mussten wir natürlich zuerst am Strand bzw. der Promenade spazieren gehen und nach dem leckeren Mittagessen im Haus „Victoria“ ging es auf zum Einkaufsbummel in den Ort. Abends haben wir dann noch die hauseigene Kegelbahn in Beschlag genommen, doch die Seeluft macht müde und die meisten freuten sich bald auf ihr Bett.

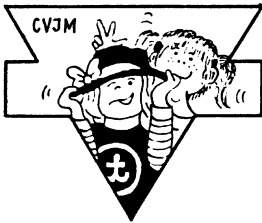
Am nächsten Tag stand eine Kutschfahrt auf dem Programm. Die beiden Pferde Rosi und Linda zogen unsere Kutsche bis hin zum Oststrand, wo wir erst einmal in der gemütlichen Bauernstube zu Kaffee und Kuchen einkehrten, bevor es zurück zum Hotel ging. Nach dem Abendessen gab es doch noch einige „nichtmüde“ Teilnehmer, mit denen wir noch einen kleinen Abendbummel durch den Ort gemacht haben.

Am Donnerstag, dem Tag vor der Abreise, waren einige Teilnehmer und Mitarbeiter im Borkumer Schwimmbad „Gezeitenland“, während die anderen sich bei der Vorstellung eines Clowns vergnügten. Nachmittags hatten wir natürlich wieder Durst auf eine schöne Tasse Kaffee in einem Borkumer Cafe und da die Torten so verlockend aussahen konnte auch niemand auf ein Stück Kuchen verzichten. Am Abend wurde dann schon einmal soweit wie möglich gepackt, um am Abreisemorgen nicht zu viel Stress zu haben. So konnten wir dann am Freitag alle gemütlich frühstücken und in aller Ruhe zum Hafen aufbrechen, von wo aus die Fähre uns wieder zum Festland zurückbrachte und wir nach einer mehrstündigen Autofahrt dann alle wohlbehalten wieder in Iserlohn ankamen.

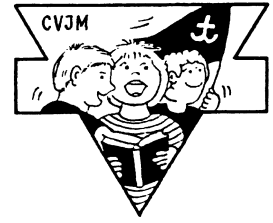
Die Tage auf Borkum waren für alle Teilnehmer und Mitarbeiter sehr schön und erholsam und da auch das Wetter sehr gut mitgespielt hat ist auch diese letzte Freizeit in 2007 sehr positiv verlaufen.

Für das Jahr 2008 gibt es in unserem neuen Prospekt der „Reiselust“ auch wieder sehr viele interessante Angebote und ich hoffe, dass auch in diesem Jahr alle Teilnehmer, Mitarbeiter und Helfer viel Freude und Spaß während der jeweiligen Freizeiten haben werden. Berichte über die Fahrten gibt es dann wieder in den kommenden Monatsanzeigern.

Rita Grimm



## Jungschar von 9 – 13 Jahre



Jungen

Mädchen

Gideon

Lea

Donnerstags 17.00 – 19.00  
Uhr  
Gemeindehaus Erlöserkirche  
Wermingsen

Leitung; Uwe Holtappel  
Tel. 02374/15535

Freitags 17.00 - 19.00 Uhr  
Gemeindehaus Johanneskir-  
che Nussberg  
Leitung: Monika Schmale,  
Tel 02371/934995  
Meike Tiffert

Jonathan

Miriam

Donnerstags 17.00 – 18.45  
Uhr  
Gemeindehaus Brunnenkirche,  
Lössel  
Leitung: Matthias Messer-  
schmidt  
Tel. 02374/7648  
und Team

Dienstags 16.45 - 18.30 Uhr  
Gemeindehaus Brunnenkirche  
Lössel

Leitung:  
Katharina Kahle 02371/26846  
Mona Kosauke 02371/26423

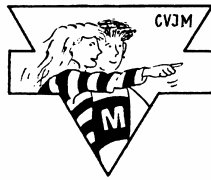
Markus

Kinder- und Jugendtreff in  
den Bahnwaggons  
8 - 13 Jahre

Donnerstags 17.00-19.00 Uhr  
Gemeindehaus Johanneskir-  
che Nussberg  
Leitung: Karl Schreiber jun.  
Tel. 02371/24861 und Team

Donnerstags 15.00 - 19.00 Uhr  
am Kreisverkehr  
Kontakt: Peter Belgardt  
Tel. 02371/13550

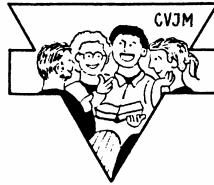
Teenies



## Jungenschaft Lössel

Sonntags 17.00 Uhr bis 19.00  
Uhr.  
Gemeindehaus der Brunnen-  
kirche  
Kontakt : Stefan Kaufmann  
Dirk Simon Tel.  
0177/6209413

Erwachsene



## Mitarbeiterkreis

CVJM-Haus, Hans-Böckler-  
Str. 68  
Jeden 2. , 4. und 5. Montag  
18.30-20.30Uhr,  
Leitung:  
Tobias Bedranowsky  
Tel. 02371/350431

## Bibelkreis Ruth Bibelkreis für Frauen

Jeden 1. Dienstag 19.30 Uhr  
Griesenbeckhaus  
Programm nach Vereinbarung

## Seniorenkreis

Gemeindehaus Dördel  
Leitung Fritz Schulte  
Tel. 02374/71784

14. Februar 2008 15.00 Uhr  
Die Jahreslosung

Pastor August Jung

## Ghanatreff

Einmal monatlich  
Donnerstag 19.30-21.30Uhr,  
Hans-Böckler-Str. 68,  
Leitung Sandra Beuter  
Infos im Büro: Tel. 13550

## Familienkreis Lössel

Montags um 20 Uhr, im  
Gemeindehaus der  
Brunnenkirche Lössel  
Leitung: Erika Ossenbergl  
Tel. 02374/71178  
Luise Treude  
Tel. 02374/7607

## Männerkreis

Dienstags 20.00 Uhr, CVJM-  
Haus- Hans-Böckler-Str. 68  
Leitung:  
Karl Heinz Bergmann  
Tel. 02371/33722  
Jeden 4. Freitag 19.30 Uhr  
Kegeln, Griesenbeck-Haus,  
Prinzenstr. 13

## S U F Singel und Familien

Freitags 14-tägig 19.45 Uhr  
Sonntags nach Vereinbarung  
Gemeindehaus der Brunnen-  
kirche, Lössel

Ansprechpartner:

Freitag:  
Johannes Kemner  
Tel. 02374/10187  
Claudia Bubenheim  
Tel. 02374/71876

Sonntag:

Katrin Renzing-Köhler  
Tel. 02374/508972  
Kerstin Sauer  
Tel. 02374/75006

## Donnerstagsgruppe

Donnerstags 19.00 -20.45 Uhr  
CVJM-Haus Hans-Böckler-  
Str.68  
Leitung: Christian Müller  
Tel. 02371/28242  
Klaus Bellinghausen  
Tel. 02371/23622  
Rita Grimm, Tel. 02371/42233  
Irmhild Schröer, Tel.  
02374/71049

## Cafe Kunterbunt

Einmal im Monat im Luther-  
haus  
an der Obersten - Stadtkirche  
Samstags 15.00-18.00 Uhr  
Die Mitarbeiter treffen sich  
um 14.30 Uhr

Leitung:  
Christian Müller, Klaus Belling-  
hausen, Rita Grimm, Susanne  
Kick  
Michael Kastaun, Irmhild  
Schröer

*Samstag: 02.02.08*

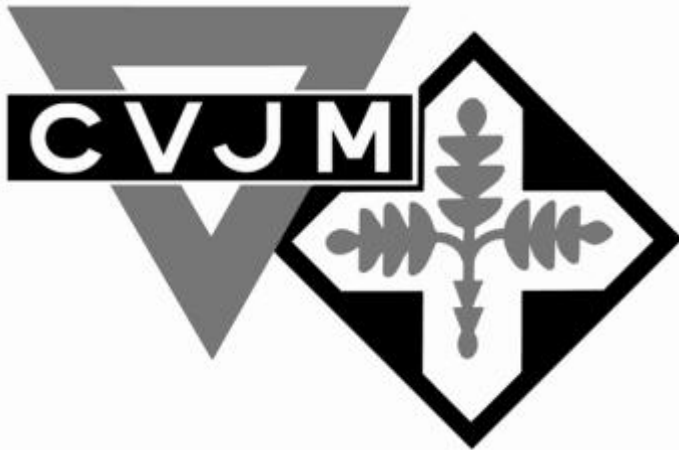
*Samstag: 01.03.08*

## Bruderschaft Martin-Luther-King

Mittwochs 19.45 Uhr  
Christuskirche Roden

Leitung: Heiko Schmerbeck  
Tel. 02371/71492  
Programm unter:  
[www.bruderschaft.ws24.cc](http://www.bruderschaft.ws24.cc)

## Sport im CVJM



### Fußball

Turnhalle der Hauptschule  
Gerlingsen  
Mittwochs 18.00 - 20.00 Uhr

### Volleyball

Freitag 20.00 - 22.00 Uhr  
Turnhalle der Martin-Luther-  
Schule am Gerlingser Weg  
Leitung: Christian Müller  
Tel. 02371/28242

## RENT A WALDHEIM

*Mitten im Iserlohner Stadtwald, nahe Kesbern, steht ein kleines, idyllisches Haus, welches durch eine gemütliche Atmosphäre und einer schönen Lage zu unvergesslichen Abenden einlädt. Das Waldheim ist der optimale Ort für ihren Geburtstag, LAN-Partys, oder sonstige Veranstaltungen. Der Vorplatz kann zudem hervorragend als Grillplatz, z.B. für Schulklassen genutzt werden.*

*Bei Interesse, melden Sie sich einfach bei Sascha Brock:  
0176/64165317 oder unter:  
waldheim@cvjm-iserlohn.de*

*Für weitere Infos und einen aktuellen Belegungsplan, besuchen Sie uns bitte auf unserer Website:*

<http://waldheim.cvjm-iserlohn.de>



# Anschriften

## CVJM-Haus

Hans-Böckler-Str. 68  
 58636 Iserlohn  
 Tel. 02371/13550  
 Fax: 02371/9729817  
 E-Mail:  
 info@CVJM-Iserlohn.de  
 Internet: [www.cvjm-iserlohn.de](http://www.cvjm-iserlohn.de)

Bürozeiten :

- **Mittwoch**      **18.30 - 20.30 Uhr**  
                   **Katrin Eckert**
- **Donnerstags:** **11.30 - 13.30 Uhr**  
                   **Rita Grimm**

1. Vorsitzender:

Christian Müller  
 Hans-Böckler-Str. 68  
 58636 Iserlohn  
 Tel. 02371/28242

2. Vorsitzende

- Jan Weinreich  
 Herderstr. 4  
 58640 Iserlohn  
 Tel. 02371/154431
- Petra Buth,  
 In den Telgen 2  
 58638 Iserlohn  
 Tel. 02371/149062

Hauptamtliche:

Sandra Beuter befindet sich zur Zeit in Elternzeit. Bei Anfragen wenden Sie sich/wendet Euch bitte an:  
 info@CVJM-Iserlohn.de

## CVJM-Internetseite

Matthias Messerschmidt  
 Am Südenberg 65  
 58644 Iserlohn  
 02374/7648  
[matthias@cvjm-iserlohn.de](mailto:matthias@cvjm-iserlohn.de)

Redaktion Monatsanzeiger

Christoph Belgardt  
 Quiete 2b  
 58644 Iserlohn  
 Tel 02374/74448  
[maz.belgardt@onlinehome.de](mailto:maz.belgardt@onlinehome.de)

Konten:

Sparkasse Iserlohn  
 BLZ 445 500 45  
 Konto: 40568

KD-Bank  
 BLZ 350 601 90  
 Konto 21 00 02 10 16.

